

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Rgr.  
Inserate die  
Spalten-Beile  
8 Pfg.

Amis- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 3. April. Unsere Stadt hat sich unstreitig den guten Ruf erworben, durch Pflege des Gesanges so manchen andern kleinen und Mittelstädten voranzustehen. Einen Beweis dafür lieferte auch die am Charfreitage in der Stadtkirche veranstaltete Aufführung des „Weltgerichtes“, Oratorium von Dr. Fr. Schneider. Seit 1820, wo Schneider dieses größte und bedeutendste seiner Oratorien schrieb, dem nur „das verlorene Paradies“ (1825) an die Seite gestellt werden kann, hat es die Runde durch ganz Deutschland gemacht, immer haben sich aber nur bedeutendere Kräfte daran gewagt. Das Oratorium hat seinen Schwerpunkt unbedingt in den Chören, die von Anfang bis zu Ende, und da erst recht, die volle Kraft in Anspruch nehmen. Die sich dabei darbietenden Schwierigkeiten mit zum Theil völlig ungeübten Sängern und Sängerinnen überwinden zu wollen, das zeigt einen Muth, der als ein berechtigter erscheint, wenn der Erfolg die vielfältigen Mühen belohnt. Der hiesige Liederfranz, verstärkt durch den Männergesangsverein, vielen auswärtigen Sängern und einer Anzahl Knaben und Mädchen aus der Stadtschule, kann sich dieses Erfolges freuen, und der Dirigent, Hr. Rector Radler, wird sich wohl dadurch für die unendlichen Mühen, die die Vorbereitung eines solchen Werkes mit sich bringt, belohnt fühlen. Die Ausführung der Soli's war eine recht wackere, und müssen vorzüglich Fräulein Alosleben, sowie die Herren Hofopernsänger Hollmann und Buchdruckereibes. Reichardt von Dresden, sowie Frau Advocat Riedel von hier genannt werden. Die Orchesterparthie, ausgeführt durch unser Stadtmusikcor u. auswärtige Musiker vom Hünersfürst'schen, Hänichen und Pötschappeler Chore, war im Allgemeinen angemessen und sind vorkommende Schwankungen wohl mit der geringen Anzahl der Orchesterproben zu entschuldigen. Zu bedauern war allerdings das unglückliche Arrangement des Posaunenquartetts für 2 Trompeten, Horn und Bassposaune. — Möge der Liederfranz nicht ermüden, uns durch ähnliche Werke zu erfreuen.

Dippoldiswalde, den 6. April. Vor einiger Zeit war in d. Bl. von zwei Uebelständen die Rede, die sich an unserem Schulgebäude befinden. Der Wunsch und die Hoffnung, dieselben beseitigt zu sehen, dürfte gutem Vernehmen nach, wenigstens was den einen betrifft, bald in Erfüllung gehen. Bekanntlich leidet das genannte Gebäude Mangel an eigenem Wasser, und wie störend und unangenehm dieser Mangel auf die Existenz der darin Wohnenden und

Aus- und Eingehenden wirkt, darüber ist früher schon ausführlicher die Rede gewesen. Nun hat sich ein Nachbar mit zuvorkommender Liberalität bereit gezeigt, dem Schulhause den Nutzen seines eigenthümlichen Wassers zu bewilligen, so daß es nur der Einbringung einer Röhre auf dem Schulplatze bedarf, um vorge-nanntem Mangel in möglichster Kürze und Einfachheit abzuheben. Der verehrliche Schulvorstand, von dem nachbarlichen Anerbieten bereits in Kenntniß gesetzt, wird bei seiner Fürsorge für unser Schulwesen die sich darbietende günstige Gelegenheit gewiß nicht unbenutzt vorübergehen lassen, und wir hoffen, daß wir recht bald unsern Wunsch erfüllt sehen werden.

Dippoldiswalde. In der nächsten Zeit, man spricht vom Sonntag Jubilate, wird auch in unserer Ephorie die Kirchenvisitation beginnen. Unserm höchwürdigen Hrn. Ephorus werden die Herren Pastoren Dittrich aus Rossau bei Waldheim und Jensch aus Rohren bei Frohburg als Visitatoren zur Seite stehen. Möge dies hochwichtige Werk von nachhaltigem Segen begleitet sein.

\* Altenberg, den 7. April. Die monatlichen Versammlungen unsers Gustav-Adolph-Vereins sind wohl besucht, aber auch die Vorträge gewiß nicht uninteressant. Möchte sie Mancher hören, der bis jetzt keinen evangelischen Sinn gezeigt hat, und kalt bei manchem Nothschrei unserer evangelischen Glaubensgenossen geblieben ist. — Die Sammlungen für die Lutherstiftung, welche jetzt im Gang gewesen und noch sind, zeigen zur Genüge, daß man auch hier den Gottesmann noch im Grabe ehrt. Segne der Herr die freundlichen Geber! — Bei dem gestern hier im Gasthose zum goldenen Löwen abgehaltenen Concert und Ball spielte unsere Musik, unter der Direction des Hrn. Stadtcassirers Gäbler, und hat mit ihrem Spiele Ehre eingelegt. Möchte ihr zum öftern Spiele Gelegenheit gegeben werden! — Auffallende Witterung haben wir auf unserem Gebirge. Während am 1. Feiertage der Regen in Strömen sich ergoß und man sich zum Flößen anschickte, zeigte der Thermometer Tags darauf wieder 5 Grad Kälte. Seitdem streicht eine auffallend rauhe Luft, und es scheint, als wenn sich die Herolde des Lenzes wieder hinab in's Thal gezogen hätten.

\* Bärenstein. Vor Kurzem hat sich hier ein trauriger Fall ereignet. Die Frau des Klempnermeisters Thiersch allhier ist krank und hat auch geschwollene Füße. Der Arzt rathet an, Hanswerg mit Wachholder-Reisig zu räuchern, und dann der Frau um die Füße zu binden. Der Chemann hält es aber für besser,